

---

## **A. Überblick über den Geschäftsverlauf**

### **I. Beschreibung der Geschäftstätigkeit**

Das Studierendenwerk Gießen hat die gesetzliche und gesellschaftliche Aufgabe, Studierende der Justus-Liebig-Universität Gießen, der Technischen Hochschule Mittelhessen und der Hochschule Fulda an ihren Standorten in Gießen, Friedberg, Wetzlar und Fulda wirtschaftlich, sozial, gesundheitlich, sportlich und kulturell zu fördern.

Durch seine Ausprägung als Non-Profit-Unternehmen, bei dem staatliche Zuwendungen direkt die Preise der Dienstleistungen subventionieren, trägt das Studierendenwerk zur Chancengleichheit im Studium bei und prägt den Lebensraum Hochschule mit. Unter der Prämisse des nachhaltigen Wirtschaftens sind die Kosten durch eigene Erlöse, Zuschüsse des Landes Hessen und Semesterbeiträge der Studierenden zu decken. Um dies zu gewährleisten, ist ein kaufmännisches Management eingerichtet, das zudem sicherstellt, dass Studierende an allen Hochschulstandorten gleich gut versorgt werden.

### **II. Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen**

Das Gesetz über die Studierendenwerke bei den Hochschulen des Landes Hessen (StwG) beschreibt die Aufgaben der Studierendenwerke.

Die Verwaltung der Studienfinanzierung in den Bereichen Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) und Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG) erfolgt unter Fachaufsicht des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst. Für alle anderen Bereiche gilt die Rechtsaufsicht des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst.

Der Verwaltungsrat, der sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Studierenden, der Hochschulen und der Bediensteten des Studierendenwerks zusammensetzt, bestimmt die strategische Entwicklung des Studierendenwerks. Der Geschäftsführer führt die Geschäfte eigenständig und vertritt das Studierendenwerk nach außen.

### **III. Wesentliche Entwicklungen im abgelaufenen Geschäftsjahr**

Das abgelaufene Geschäftsjahr 2021 stand – wie schon das Vorjahr – maßgeblich unter dem Einfluss der seit März 2020 existierenden Coronapandemie.

Dies hatte erhebliche Auswirkungen auf alle Geschäftsbereiche des Studierendenwerks von den Leistungsabteilungen mit direkten Kontakten zu den Studierenden bis hin zu allen Verwaltungsabteilungen.

Im Bereich Studentisches Wohnen zeigte das Jahr 2021 bezogen auf die Belegung der Wohnheime ein differentes Bild.

---

In den älteren Wohnheimen mit großen Wohngruppen und Gemeinschaftssanitärbereichen gingen die Belegungsquoten zeitweise um über 10%-Punkte zurück. Die sanierten und neueren Wohnheime mit kleineren Wohneinheiten blieben durchgängig voll belegt.

Das Studierendenwerk reagiert darauf seit mehreren Jahren mit fortlaufenden Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen in den älteren Wohnheimen verbunden mit der Ausstattung der Wohnheimzimmer mit eigenen Sanitärbereichen.

In 2021 wurden in den vorhandenen Wohnheimen an allen Hochschulstandorten Modernisierungs- und Sanierungsarbeiten mit einem Volumen von TEUR 4.041 vorgenommen, die sich aus Instandhaltungsaufwendungen und investiven Maßnahmen zusammensetzen.

Die größten Einzelmaßnahmen betrafen die Wohnheime Unterhof, Eichendorffring und Grünberger Straße in Gießen sowie das Wohnheim Wiesenmühlenstraße in Fulda.

Im Unterhof wurde die Grundsanierung von Einzel- und Doppelapartments in Haus 7 fortgeführt. Zudem wurde die Grundsanierung von Haus 2 abgeschlossen und das Haus wieder in die Vermietung genommen.

In den Wohnheimen Grünberger Straße und Eichendorffring standen Dach- und Aufzugsanierungen an.

In der Wiesenmühlenstraße, Haus 3 in Fulda wurden die Grundsanierungen fortgeführt sowie eine neue Heizungsanlage für die Häuser 3 und 5 installiert.

Bei den Wohnheimneubauten in Gießen haben im ersten Halbjahr 2021 die Baumaßnahmen der Wohnheime „Westside“ mit 351 und „Friedrichstraße 36“ mit 23 Wohnheimplätzen begonnen.

Um Studierende bestmöglich über das Wohnen in einem unserer Wohnheime zu informieren, wurden neue Fotografien und Videos für unsere Website erstellt. Eine Kampagne „10 gute Gründe, in einem unserer Wohnheime zu wohnen“ hob auf unserer Website und unseren Social-Media-Kanälen Vorteile wie Zusammenhalt, Pauschalmieten, leistungsstarke Internetversorgung, hohe Zufriedenheit etc. hervor.

Der Bereich der Hochschulgastronomie wurde durch die Coronapandemie am stärksten beeinträchtigt.

Bedingt durch die pandemiebedingte Umstellung des Lehrbetriebes auf überwiegend digitale Formate wurde an den drei Hochschulstandorten jeweils nur eine Mensa in Präsenz betrieben. Erst im Oktober 2021 konnte wieder mit einer weitgehenden Öffnung der meisten Verpflegungseinrichtungen begonnen werden.

Der Umsatz in der Hochschulgastronomie lag in 2021 bei 13,1% gemessen am Umsatz des Ist 2019, dem letzten Geschäftsjahr vor der Coronapandemie.

Bedingt durch die Schließung der meisten Verpflegungsbetriebe war ein Großteil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschulgastronomie in Kurzarbeit.

---

Das Studierendenwerk hat auf die Veränderungen mit verschiedenen Maßnahmen reagiert.

So startete im April 2021 in Gießen der „Pausen-CamBus“ – ein Verkaufsmobil, das in einer Vormittags- und einer Nachmittagstour verschiedene Hochschulstandorte anfährt und den Studierenden und Hochschulbediensteten ein gemischtes Angebot an Essen, Zwischenverpflegung und Getränken liefert. Des Weiteren wurde an allen Hochschulstandorten mit der Ausweitung des Automatenangebots begonnen, um unabhängig von Öffnungszeiten der Mensen und Cafeterien verschiedene Verpflegungsangebote zu präsentieren. Unter dem Namen „Mensa@home“ können beliebte Mensagerichte erworben werden, die zu Hause nur noch erwärmt werden müssen.

Ein weiterer Baustein ist das neue Konzept „FreiRäume“, das im Oktober 2021 implementiert wurde. Der wesentliche Aspekt hierbei ist die Öffnung der Verpflegungseinrichtungen als Räume mit mehr Selbstbestimmung, die von den Studierenden losgelöst vom Hochschulbetrieb, von Thekenzeiten und ohne Verzehrzwang genutzt werden können. Sei es zum Lernen, zur Kommunikation, zur Erholung und auch weiterhin zur Verpflegung – teilweise durch Selbstbedienung an Automaten.

Der Ausbau der Abendmensa ab März 2022, auf den zu einem späteren Zeitpunkt eingegangen wird, ergänzt die bereits bestehenden Angebote.

Die Abteilungen Studienfinanzierung, Wohnheimverwaltung und Beratung & Service haben ihre Angebote und ihre Erreichbarkeit für die Studierenden im Wesentlichen auf Basis der in 2020 eingeführten präsenzlosen Formate aufrechterhalten. Ergänzt wurde dies seit dem Wintersemester 2021/22 um die Möglichkeit, Präsenztermine zu vereinbaren.

Im Bereich der Unternehmenskommunikation konnte die zielgruppengerechte Ansprache der Studierenden weiter ausgebaut werden. Insbesondere durch die verstärkte Nutzung von Videoformaten sowie die Vernetzung mit anderen Accounts.

Durch Kooperationen mit den Hochschulen und weiteren Partnern ist die Reichweite der Social-Media-Accounts gestiegen, was sich auch in erhöhten Abozahlen messbar niederschlägt.

Die im Jahr 2020 festgelegten Maßnahmen des Aktionsplans „Inklusion“ der hessischen Studierenden- und Studentenwerke wurden in 2021 weiter verfolgt.

Alle Abteilungen waren in die Vorbereitungen für die in 2022 vorgesehene Zertifizierung eines Umweltmanagementsystems nach DIN EN ISO 14001:2015 eingebunden.

In allen Unternehmensbereichen wurde vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Telearbeit ermöglicht und so die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Kindererziehung unterstützt.

## **B. Darstellung der Lage des Studierendenwerks**

### **I. Darstellung der Vermögenslage**

Die Bilanzsumme erhöhte sich in 2021 gegenüber dem Vorjahr um TEUR 14.115 (=18,9 %) auf nunmehr TEUR 88.599.

Auf der Aktivseite zeigte sich bei den Sachanlagen ein Zugang in Höhe von TEUR 393 für Betriebs- und Geschäftsausstattung. Aus den Anlagen im Bau wurde eine fertiggestellte Sanierung den Bauten in Höhe von TEUR 1.278 zugeführt. Der Baubeginn der Wohnheime Westside und Friedrichstraße, zeigt sich durch einen Zugang bei den Anlagen im Bau in Höhe von TEUR 5.332. Bei einer Jahresabschreibung von TEUR 2.625 hat sich der Buchwert gegenüber dem Vorjahr um TEUR 3.180 auf nunmehr TEUR 66.793 erhöht.

Das Umlaufvermögen hat sich um TEUR 11.010 erhöht. Durch die teilweise Auszahlungen der Darlehen für das Wohnheim Westside, und der erst beginnende Ablauf durch entsprechende Baukosten, haben sich die Guthaben bei Kreditinstituten um TEUR 11.028 auf TEUR 20.978 erhöht.

Auf der Passivseite wurde der Jahresüberschuss von TEUR 2.235 den Rücklagen zugeführt. Neben der gesetzlichen Zuführung in die Erhaltungsrücklagen in Höhe von TEUR 661 wurden für zukünftige Sanierungsmaßnahmen weitere TEUR 1.744 den Erhaltungsrücklagen der Wohnheime zugeführt. Die Rücklagen für Studienfinanzierung erfuhren per Saldo eine Entnahme in Höhe von TEUR 170.

Die sonstigen Rückstellungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 362. Der wesentliche Anteil TEUR 237 war dabei der höheren Berücksichtigung von ausstehenden Energieabrechnungen zuzuordnen. Auch die Rückstellung für Urlaubstage und Überstunden hat sich um rd. TEUR 26, die Rückstellung für Ersatzverpflichtungen um TEUR 99, erhöht.

Die Verbindlichkeiten haben sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 12.197 erhöht. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben durch die Aufnahme neuer Darlehen für das Wohnheim Westside um TEUR 11.481 zugenommen und bildeten damit den wesentlichen Teil der Veränderung. Im Geschäftsjahr 2021 wurden Tilgungen in Höhe von TEUR 1.528 geleistet. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich durch die begonnenen Baumaßnahmen um TEUR 1.436 erhöht. Dagegen weisen die sonstigen Verbindlichkeiten einen um TEUR 701 geringeren Wert aus. Dies lässt sich durch Gelder für die Überbrückungshilfe in Höhe von TEUR 491 erklären, die im Vorjahr als durchlaufender Posten zum 31.12.2020 aufgeführt und im Laufe des Jahres 2021 ausgezahlt wurden.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten ist gegenüber dem Vorjahr um 18 TEUR nur geringfügig zurückgegangen.

---

## **II. Darstellung der Ertragslage und des Geschäftsergebnisses**

Das Geschäftsjahr 2021 schließt mit einem Jahresüberschuss von TEUR 2.235 und liegt damit um TEUR 58 unter dem Ergebnis des Vorjahres.

Die Umsatzerlöse sind insgesamt in 2021 um TEUR 859 gegenüber dem Vorjahr gesunken, und liegen damit auf einem ähnlichen Niveau wie in 2020. Dies ist im Wesentlichen auf die Umsätze der Mensen und Cafeterien zurückzuführen, die mit TEUR 784 um 47% zurückgegangen sind.

Gemäß dem Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) wurden die Umsätze auch in 2021 nach den Bereichen, in denen sie erzielt worden sind, aufgeteilt. Die Betriebsaufwendungen 2021 lagen um TEUR 761 unter denen des Vorjahres. Die Änderungen resultierten im Wesentlichen aus erheblich geringeren Materialaufwendungen (TEUR -1.381), leicht angestiegenen Personalaufwendungen (TEUR 100), gestiegenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen (TEUR 615) und gleichbleibenden Abschreibungen (TEUR -1). Bei dem Rückgang des Materialaufwands ist der pandemiebedingte Rückgang der Tätigkeiten in den Mensen und Cafeterien hervorzuheben.

Das Jahresergebnis nach Steuern liegt um TEUR 1.973 über dem Planergebnis 2021.

Dies resultiert im Wesentlichen aus den ungeplanten in 2021 eingetretenen Auswirkungen der Coronapandemie in allen Bereichen des Unternehmens. Aufgrund des gleichbleibend niedrigen Zinsniveaus ist das Finanzergebnis niedriger ausgefallen als geplant. Der Jahresüberschuss wird in voller Höhe in die Rücklagen eingestellt.

## **III. Darstellung der Finanzlage**

Die gesamten Kapitalanlagen – sonstige Ausleihungen, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten – haben in 2021 gegenüber dem Vorjahr um TEUR 12.197 zugenommen. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um die schon beschriebene Aufnahme von Darlehen, die aufgrund der noch laufenden Baumaßnahmen noch nicht vollständig in Anspruch genommen worden sind.

Da sich derzeit eine sinnvolle Terminanlage aufgrund der niedrigen, kurz- und mittelfristig negativen Zinserträge eher schwierig gestaltet, wurden liquide Mittel verstärkt für laufenden Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen im Bereich der Wohnheime verwendet. Weitere kurzfristig fällige Verbindlichkeiten sind in voller Höhe durch Aktivposten abgesichert, so dass eine Liquiditätslücke nicht droht.

Die Höhe und die Struktur der Kapital- und Finanzanlagen stellen die Basis für die in den kommenden Jahren anstehenden Sanierungsmaßnahmen dar.

---

## **C. Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung**

### **I. Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung**

Die Entwicklung des laufenden Geschäftsjahres 2022, aber auch die der Folgejahre wird von der Bewältigung der Auswirkungen der Coronapandemie bestimmt werden.

Hierbei gilt es, für die Studierenden die Rahmenbedingungen für ein erfolgreiches Studium den neuen Realitäten an den Hochschulen anzupassen.

Schwerpunkte liegen hierbei in den Bereichen der Hochschulgastronomie und des Studentischen Wohnens.

Neben diesen Kernbereichen wird der Ausbau von digitalen Kommunikations- und Serviceangeboten für Studierende als Kontaktfläche zu allen Leistungsbereichen des Studierendenwerks fortgeführt werden.

Die Zahl der vom Studierendenwerk Gießen betreuten Studierenden ist im Wintersemester 2021/2022 im Vergleich zum Vorjahr geringfügig zurückgegangen und liegt nun bei 53.615 Studierenden (Wintersemester 2020/2021: 55.711). Gemäß einer Prognose bis 2030 der Kultusministerkonferenz wird davon ausgegangen, dass die Studierendenzahlen in den kommenden Jahren bis 2027 leicht zurückgehen, ab dann aber wieder moderat ansteigen.

Der Anteil der internationalen Studierenden lag im Wintersemester 2021/2022 nahezu unverändert bei 7.540 Studierenden (14,1%).

In der Hochschulgastronomie sind für 2022 Umsatzerlöse in einer Größenordnung von 42% der Umsätze von 2019 geplant. Dieser – gemessen an den Ist-Werten der Jahre 2020 und 2021 – optimistische Ansatz beruht auf der Annahme, dass die Hochschulen den Präsenzanteil ihrer Lehrveranstaltungen im Jahr 2022 gegenüber den Vorjahren wieder deutlich steigern. Gleichwohl geht das Studierendenwerk Gießen davon aus, dass auch in den kommenden Jahren maximal von einer Steigerung des Umsatzniveaus auf 75% der Umsätze aus 2019 zu rechnen ist – eine Einschätzung, die auch von anderen deutschen Studierendenwerken und dem Dachverband (DSW) geteilt wird.

Dies hat Auswirkungen auf die Kostenstrukturen, da ein Großteil der vorhandenen Personalkosten nicht mehr durch Umsatzerlöse erwirtschaftet werden kann, das Defizit in der Hochschulgastronomie weiter steigen und durch Gegenmaßnahmen in Form von Ertragssteigerungen und Kosteneinsparungen kompensiert werden muss.

Mit der schon beschriebenen Implementierung des FreiRäume-Konzeptes ist ein erster Schritt hin zu einer bedarfsangepassten Versorgung der Studierenden vollzogen. Ergänzende Konzepte, aber auch Modifikationen des bestehenden Systems können in den nächsten Jahren folgen.

---

Im März 2022 ist mit dem Ausbau der Abendmensa ein weiterer Schritt erfolgt. Ein deutlich erweitertes Angebot und die Verdopplung der Öffnungszeiten tragen den geänderten Präsenzzeiten an den Hochschulen, den geänderten Essensgewohnheiten der Studierenden sowie dem Bedarf an Aufenthaltsmöglichkeiten Rechnung.

Der Bereich Studentisches Wohnen wird auch in den kommenden Jahren mit zwei Arbeitsschwerpunkten befasst sein.

Zum einen wird die Schaffung neuer Wohnheimplätze weiter vorangetrieben. Ziel bleibt es, in den kommenden Jahren den schrittweisen Ausbau der Wohnheimplätze auf eine geplante Versorgungsquote von 10% - bezogen auf die Studierendenzahl – zu erreichen. Dies entspricht nach derzeitigem Stand ca. 5.400 Plätzen, was die Schaffung von ca. 2.000 zusätzlichen Wohnheimplätzen bedeutet.

Im laufenden Geschäftsjahr 2022 sind zwei Neubauprojekte in Gießen im Bau.

Das Wohnheim Friedrichstraße 36 mit 23 Wohnheimplätzen soll Ende 2022 fertiggestellt werden, die autofreie Wohnanlage „Westside“ in der Bernhard-Itzel-Straße in Nähe des Campus Naturwissenschaften mit 351 Wohnheimplätzen voraussichtlich im Wintersemester 2023/24.

In Friedberg soll im Laufe des ersten Halbjahres 2022 die Übernahme des Grundstücks der ehemaligen Jugend-Arrestanstalt im Erbbaurecht erfolgen.

Zum anderen werden an allen Hochschulstandorten die Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen fortgeführt, um einen dauerhaften Erhalt und die Vermietbarkeit – insbesondere der älteren Wohnheime - sicherzustellen.

Der Fokus liegt dabei auf den Wohnheimen, die bis 1998 errichtet wurden und mit 2.813 Wohnheimplätzen einen Anteil von 83% der insgesamt vorhandenen 3.402 Plätze ausmachen. Hiervon sind bis einschließlich des Jahres 2021 schon 610 Plätze saniert.

Bei den Sanierungen wird das Studierendenwerk verstärkt auf Veränderungen der Ansprüche der Studierenden an die verschiedenen Wohnformen und die Ausstattung der Wohnheimplätze reagieren. So zeichnete sich schon vor Beginn der Coronapandemie und noch einmal verstärkt durch diese der Wunsch der Studierenden nach individuellen Sanitärbereichen in ihren Zimmern ab. Beim Zusammenwohnen von Menschen aus verschiedenen Nationen und Kulturkreisen mit häufigen Wechseln gilt der gemeinsam zu nutzende Dusch- und Toilettenbereich als besonders sensibel. Zukünftig werden deshalb bei Sanierungen auch von größeren Wohngruppen individuelle Bäder in jedes Zimmer integriert, sofern dies bautechnisch möglich ist.

In 2022 werden größere Sanierungen und Modernisierungen in den Wohnheimen Wiesenmühlenstraße in Fulda und Unterhof in Gießen erfolgen.

Alle Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen werden nach der Priorität der baulichen Erfordernisse umgesetzt.

Für alle Hochschulstandorte gilt, dass das Studierendenwerk alle Optionen, die sich zur Schaffung von zusätzlichem Wohnraum bieten, prüft. Dies betrifft sowohl die Übernahme von geeigneten Grundstücken im Erbbaurecht als auch Angebote zu Kauf oder Anmietung von Gebäuden.

Mit der Zertifizierung seines Umweltmanagementsystems nach DIN EN ISO 14001 im März 2022 wurde ein Meilenstein zur Ausrichtung des Studierendenwerks Gießen hin zu einem nachhaltig wirtschaftenden Unternehmen vollzogen.

Die Vermögens- und Finanzlage des Studierendenwerks Gießen für die Jahre 2020 und 2021 sowie die ausgewiesenen Jahresergebnisse waren maßgeblich durch die Auswirkungen der Coronapandemie beeinträchtigt.

Ertragseinbußen bei Umsatzerlösen und Semesterbeiträgen konnten durch die Zahlungen von Kurzarbeitergeld für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Verpflegungsbereiches kompensiert werden. Dies wird sich in 2022 nicht so fortsetzen.

Zum Erhalt der Leistungen des Studierendenwerks sind finanzielle Unterstützungen des Landes notwendig. Dies betrifft sowohl die Erhöhung der Landeszuschüsse zum laufenden Betrieb als auch die Fortführung von Finanzierungen und Finanzierungsprogrammen zum bedarfsgerechten Neubau von Wohnungen und der Instandhaltung und Modernisierung bestehender Einrichtungen. Die vorhandenen Zuschuss- und Darlehensprogramme des Landes sollten verstetigt werden, um es dem Studierendenwerk weiterhin zu ermöglichen, sein geplantes Neubau-, Sanierungs- und Modernisierungsprogramm fortzuführen.

Parallel dazu leistet das Studierendenwerk bei allen Neubau- und Sanierungsmaßnahmen von Mensen und Cafeterien auf den Campusbereichen der Hochschulen planerische Unterstützung für die Hochschulen und den Landesbetrieb Bau und Immobilien Hessen bei der Umsetzung der Projekte.

In Gießen schreiten die Planungen für den Neubau einer Kaffeebar im Anbau der neuen Universitätsbibliothek ebenso voran wie die für den Neubau der Mensa in der Mitte des Campus der Zukunft.

In Fulda haben die Planungen für eine Erweiterung der Mensa begonnen.

In Friedberg laufen die Planungen für den Neubau der Mensa als Ersatz für das in den 1970er Jahren errichtete Altgebäude inmitten des Campus Friedberg.



## **II. Ergebnisprognose für das Geschäftsjahr 2022**

Für das Geschäftsjahr 2022 ist ein Jahresergebnis nach Steuern von TEUR -4.135 geplant.

Dies resultiert aus den beschriebenen geplanten Instandhaltungsmaßnahmen sowie dem Wegfall des Kurzarbeitergeldes in den Verpflegungsbetrieben.

Nach aktuellem Stand (März 2022) liegt der Anteil der Umsatzerlöse in der Hochschulgastronomie mit 27% deutlich unter dem geplanten Anteil von 42%. Die Umsatzerlöse in den Wohnheimen liegen zum aktuellen Stand um 5% unter den geplanten Umsätzen.

Bei Realisierung der geplanten Zunahme der Präsenz ab April 2022 kann zum jetzigen Zeitpunkt noch von einem Jahresergebnis im Bereich des Planergebnisses ausgegangen werden.

## **D. Risiken und Chancen der voraussichtlichen Entwicklung**

Eine Bewertung der zukünftigen Risiken und Chancen für das Studierendenwerk Gießen steht mehr denn je im Zeichen der Entwicklung der Hochschullandschaft.

Mit Blick auf die seit über zwei Jahren andauernde Coronapandemie mit den einhergehenden Veränderungen im Umfeld des Studierendenwerks birgt die bisherige Unternehmensstruktur große wirtschaftliche Risiken.

So muss im Hinblick auf das beschriebene dringend notwendige Sanierungsprogramm der Wohnheime, rückläufige Umsatzerlöse in den Verpflegungsbetrieben, leicht rückläufigen Studierendenzahlen sowie preis- und tarifbedingte Steigerungen auf der Aufwandsseite die dauerhafte Sicherung der Liquidität im engen Fokus stehen. Diese ist ohne Erhöhungen auf der Einnahmeseite dauerhaft gefährdet.

Ziel für das Studierendenwerk muss es weiterhin sein, auch in anderen Bereichen auf neue und sich ändernde Erfordernisse der Studierenden mit zielgruppengerechten Angeboten zu reagieren – auch im Bereich der Kommunikation.

Gerade in Zeiten, in denen sich der Studienalltag stark verändert, besteht ein erhöhter Informationsbedarf, von ganz allgemeinen Fragen beispielsweise zur Studienfinanzierung bis hin zu individuellem Beratungsbedarf. Um Studierenden niedrigschwellige Kontaktangebote zu unterbreiten, wird das Studierendenwerk ein Study-Buddy-Programm auflegen, das mit Studierenden zusammen bedarfsgerecht ausgestaltet werden soll.

Eine weitere Chance bietet sich in der Ausweitung der Teilhabe von Studierenden an der Weiterentwicklung des Studierendenwerks. Dies kann verschiedene Bereiche betreffen, vom Angebot der Verpflegungsbetriebe über die Beteiligung an Wohnheimprojekten bis hin zu Fragen der Nachhaltigkeit. So akquirieren wir aktuell einen sich vegan ernährenden Studierenden, der uns hinsichtlich unseres veganen Speisenangebots beraten soll, um dieses künftig noch besser auf studentische Bedürfnisse abstimmen zu können.

---

Im Zuge des Umbenennungsprozesses unseres Unternehmens ist ein Namenswettbewerb geplant, der strategisch auch dafür genutzt werden soll, die Leistungen des Studierendenwerks gegenüber Studierenden in Erinnerung zu rufen und transparent darzustellen.

Die Forcierung der Onlineantragstellung beim BAföG mit konkreten Hilfestellungen bei bafög-digital.de kann die Chance bieten, mehr Studierenden eine finanzielle Förderung zu ermöglichen.

In den Verwaltungsbereichen des Studierendenwerks hat die Coronapandemie Chancen für eine stetige Weiterentwicklung von Digitalisierungsmaßnahmen eröffnet.

### **E. Sonstige Angaben**

#### **Risikomanagementziele und Finanzinstrumente**

In dem bestehenden Risikomanagementsystem werden halbjährig die Risiken einzelner Abteilungen sowie des Unternehmens zusammengeführt und in einer gemeinsamen Besprechung von Geschäftsführung und den Führungskräften des Studierendenwerks diskutiert. Ziel ist es, schon benannte oder auch kommende Risiken zu besprechen und Gegenmaßnahmen einzuleiten. Die Maßnahmen zur Behebung erkannter Risiken werden im Qualitätsmanagementsystem nachgehalten.

Gießen, 08.04.2022



Ralf Stobbe  
- Geschäftsführer -